

Burgpfeifer

• Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach •

Heft 1/1999

23. Jahrgang (erscheint seit März 1971)

März 1999

Auf dem Burgberg und Bräuberg alte Bäume erhalten: Die Fledermäuse suchen in Donaustauf Unterschlupf!

Jeder, der an einem Sommerabend mit offenen Augen in Donaustauf spazierengeht, kann die Fledermäuse wie flüchtige Schatten durch die Luft huschen sehen. Besonders im Bereich der Burg, am Bräuberg, am Altwasser und in den noch verbliebenen großen Obstgärten unserer Heimat, aber auch inmitten der Siedlungen oder an Straßenlaternen gehen sie auf Jagd. 19 verschiedene Fledermausarten gibt es in Bayern, wobei viele Arten selten geworden sind. Wie bei den Vögeln und den Schmetterlingen gibt es auch bei den Fledermäusen wanderfreudige Arten, die zum Überwintern bis zu 1600 Kilometer weit in den Süden fliegen. Andere Arten verschlafen die Zeit zwischen November und März in Kellern, Höhlen und alten Stollen.

Zum Leben benötigen Fledermäuse ein gutes Tagesversteck. Da gibt es Waldfledermäuse, die im Sommer wie im Winter in Baumhöhlen unterschlupfen. Weil sie keinen Frost ertragen, müssen vor allem die Winterquartiere in dicken Bäumen liegen. Aber wo gibt es die noch? In den Wirtschaftswäldern im Staufer Forst ja wohl fast nirgends mehr. Gemessen an dem, was ein natürlicher Wald an großen, alten Bäumen mit Höhlen bietet, sind unsere Forste unter dem Zwang der Rentabilität geradezu unerträglich öde geworden. Wo also dann? Burgberg und Bräuberg sind hier wohl die besten Fundorte. Da wo Bäume natürlich alt werden dürfen, wachsen Bäume zu entsprechender Dicke heran, und die Spechte schaffen ausreichend viele Höhlen, daß auch für die konkurrenzwachen Fledermäuse noch eine übrigbleibt. Andere Fledermäuse bevorzugen Häuser, verstecken sich hinter Fensterläden, Verschalungen oder in Dachböden.

Fledermäuse ernähren sich von Insekten. Vor der Jagd fliegen sie aber meist erst mal zu einem Bach oder Altwasser, um - knapp über der Wasseroberfläche fliegend - zu trinken. Die Tiere senden im Flug Ultraschalllaute aus, mit deren Hilfe sie sich auch in völliger Dunkelheit orientieren und auch ihre Beute jagen. Jedes Hindernis und jede Beute wirft ein Echo zu der Fledermaus zurück, anhand dessen sich die Tier orientieren,

Besonders bekannt ist in Donaustauf die Kolonie der Großen Mausohren. Außerdem leben in Baumhöhlen auf der Burg Abendsegler, die wie der Name sagt, schon früh am Abend zur Jagd ausfliegen. Über dem Altwasser kann man Wasserfledermäuse beobachten. Sie jagen meist ganz nahe über der Wasserfläche. Die Zwergfledermaus ist mit nur etwa 5 Gramm Gewicht eines der kleinsten Säugetiere. Fledermäuse haben nur wenige natürliche Feinde. Am

echtesten stellt ihnen der geschickte Waldkauz nach. Zu schaffen macht ihnen neben naßkalter Witterung im Frühjahr und Sommer vor allem der Mensch, indem er beispielsweise Höhlenbäume fällt, Fledermausquartiere in Dachböden mit Holzschutzmitteln behandelt, ihre Jagdreviere (Bäche, Altwasser, Hecken, Obstgärten) zerstört oder sie in ihren Quartieren stört.

Auf dem Burgberg und dem Bräuberg, wo nicht der Zwang zur Holzproduktion besteht, sollten alte, auch abgestorbene oder abgebrochene Bäume abseits der Hauptwege als Höhlenbäume für Fledermäuse und andere Höhlenbewohner erhalten bleiben und nicht dem gemeindlichen Ordnungssinn zum Opfer fallen.

Hartmut Schmid

OGV-Angebot: Auslichten, häckseln, besichtigen

Der Obst- und Gartenbauverein bietet auch heuer wieder eine Fülle an Veranstaltungen, zu der alle herzlich eingeladen sind. Samstag, 6.3., 10 Uhr: Praktische Vorführung: Auslichtungsschnitt an Obstbäumen im Schulgarten.

Samstag, 13.3., 10 Uhr: Praktische Vorführung: Auslichtungsschnitt an Sträuchern im Fürstengarten.

Samstag, 20.3., 10 Uhr: Häckselaktion
Sonntag, 13.6.: Informationsfahrt: "Der Botanische Garten in Regensburg". Abfahrt mit dem Linienbus um 12.45 Uhr am Kriegerdenkmal. 14 Uhr: Führung durch den Leiter des Botanischen Garten, Herrn Debus.

Kindergruppe gegründet

Der Bund Naturschutz Donaustauf hat eine Kindergruppe gegründet, die ab März aktiv wird. Schwerpunkt der Gruppe wird sein, den Wundern der Natur in Donaustauf die Schliche zu kommen: Bäume umarmen, den Sperlingkauz belauschen, mit nackten Füßen durch das Gras laufen und vieles mehr. Da die Gruppe schon sehr voll ist und noch viele Kinder Interesse hätte, sucht der Bund Naturschutz Betreuer für eine weitere Kindergruppe. Interessierte Kinder und Betreuer sollten sich bei Hartmut Schmid melden. Telefon 1327.

Dr. med Barbara Schulze: Nachruf

Am 27. Dezember 1998 verstarb ganz plötzlich Frau Dr. med. Barbara Schulze. Allen Menschen hier in Donaustauf war sie keine Unbekannte, nein, sie trauern alle sehr um sie. Ihr ganzes Leben hat sie den Menschen in der Region gegeben. Am 15. Januar wäre sie 85 Jahre alt geworden; die Feier hatte sie schon vorbereitet. Hier in Donaustauf wartete sie als ganz junge Zahnärztin damals, nach dem Kriege, auf die Rückkehr ihres Mannes aus der Kriegsgefangenschaft. Wie oft hat sie es uns erzählt, als sie getrennt wurden, er mit einem Lastwagen in Richtung Würth transportiert worden ist, sie mit nichts außer einem alten Fahrrad in Donaustauf zurückbleiben mußte. „Hier in Donaustauf, werde ich auf Dich warten!“ Neben dem Gasthof zum Goldenen Roß, jetzt „Athen“, hatte sie ihren ersten Behandlungsstuhl stehen. Zusätzlich behandelte sie in der damaligen Heilstätte, wohl zu der Zeit Lazarett, ihre Patienten. Sicher werden sich noch einige Donaustauffer daran erinnern. Beruflich stand sie allein ihren Mann, nachdem sie 5 Jahre an der Universitätszahnklinik in Breslau gearbeitet hatte. Sie gehörte ja den ersten studierenden Frauen an deutschen Universitäten an. Es gab zu der damaligen Zeit nur ganz wenige Frauen, die promovierten. Für ihren Mann, welcher auch Zahnarzt war und 1949 aus der Kriegsgefangenschaft tatsächlich nach Donaustauf kam, hatte sie eine gutgehende Zahnarztpraxis aufgebaut. Leider starb er 1981. Bald konnte Frau Dr. Schulze die Praxis an ihren Sohn und ihre Schwiegertochter überge-

ben. Für unseren Kreis evangelischer Frauen war sie Vorbild und Impulsgeberin zugleich. Als lebendes Heimats- und Geschichtsbuch hat sie immer unseren Kreis bereichert. Trotz ihres hohen Alters war sie immer eine wertvolle Ratgeberin. Interessiert am Zeitgeschehen las sie täglich die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, behandelte noch einige Tage vor ihrem Tod ihre Patienten. Wir haben eine große, weise Dame verloren. In Traurigkeit und Anteilnahme mit den Angehörigen!

Helga Siemon

Walhalla - Geist

- die Wohltat für den Magen! -



Hergestellt nach dem traditionellen

biologischen Strath-Verfahren

aus 20 erlesenen Kräutern

Probieren Sie den Original Walhalla-Geist

Erhältlich: In Donaustauffer Gastronomiebetrieben und Getränkemärkten.

Osterausstellung in der Mehrzweckhalle: Samstag, 6. März, von 10 bis 18 Uhr

60 Aussteller haben sich angemeldet. Der Eintritt: 1,- DM; Kinder frei! Zahlreiche Angebote gibt es in der Halle: Seidenmalerei, Osterdekoration, Bienenprodukte, dekorative Eier, Gestecke, Modeschmuck, Kunstgewerbeartikel, Glaskeramik, verzierte Teller, Scherenschnitte, Holzarbeiten, Türkränze, Kosmetika, Puppen, Ölbilder, Bücher für groß und klein. Der Heimat- und Fremdenverkehrsverein bietet wieder seine Produkte an.

OGV: Ratgeber kostenlos

Der OGV hat mehrere Jahrgänge des Gartenratgebers binden lassen. Im Gartenratgeber finden sich interessante und aktuelle Themen rund um den Garten. Die Bände liegen für jedermann zum Ausleihen in der Gemeindebücherei bereit.

- Isolierglasreparatur
- Glasbruch-Notdienst
- Kristallspiegel
- Autoglasreparatur



Bayerwaldstr. 1 - 93093 Donaustauf
Tel. 09403/ 96 14 04 - Fax: 09403/ 96 14 06
Notdienst: 0171/ 2 42 08 82

Gewinnsparen

sparen - gewinnen - heften

Gewinnen Sie einen von acht Audi A4 Avant! Große Sonderziehung im Mai 1999. Gewinnsparslose gibt's bei uns!

RAIFFEISENBANK DONAUSTAUF EG MIT GESCHÄFTSSTELLEN

45 Jahre Strath-Labor in Donaustauf

Als am 10. November 1949 Dr. Walter Strathmeyer seinen kleinen Betrieb in Regensburg am Kassiansplatz 7 gewerbeamtlich registrieren ließ, war dies zugleich auch die Grundsteinlegung für das heutige Unternehmen.

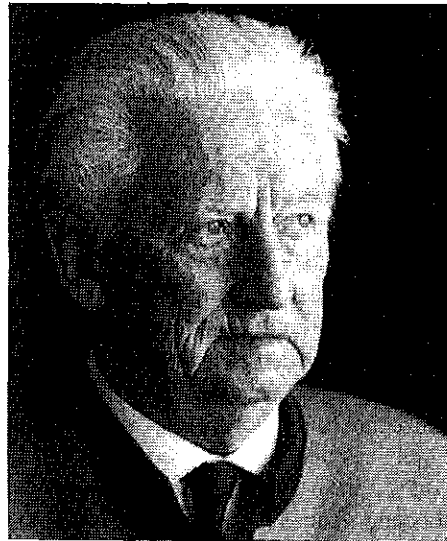
Die Herstellung einiger Arzneispezialitäten im kleinen Rahmen reichte aufgrund der regen Nachfrage nach kurzer Zeit nicht mehr aus. Es mußte eine größere Produktionsstätte geschaffen werden. Dr. Strathmeyer wählte dafür einen idyllischen Ort vor den Toren Regensburgs: die Marktgemeinde Donaustauf.

In den folgenden 20 Jahren erlebte das Labor einen steilen Aufstieg zu einem kleinen mittelständischen Unternehmen.

Die Initiativen des Betriebes, die von unzahligen Menschen auf der ganzen Welt dankbar in Anspruch genommen werden, beruhen auf den Ideen des Chemikers und Naturphilosophen Dr. Walter Strathmeyer. Sein Erdenweg begann am 16. März 1899 im westfälischen Herford. Nach Gymnasiumbesuch, Wehrdienst im 1. Weltkrieg und Studium in Heidelberg promovierte er 1926 zum Dr. phil. nat. Seine berufliche Laufbahn führte ihn anschließend zum IG-Farben-Konzern, wo er als erfolgreicher Wissenschaftler 45 Patente entwickeln konnte. Als seine damals bedeutendste Leistung galt die synthetische Gewinnung von Kryolith - ein Stoff, der für die Aluminiumherstellung unerlässlich ist.

Nach Regensburg kam Dr. Strathmeyer, als

dort im 2. Weltkrieg ein Werk zur biologischen Eiweißproduktion entstand. Indem er nämlich den mit seinem Verfahren aus Holz gewonnenen Zucker einer speziellen Hefe verfütterte, konnte er große Mengen an Hefe herstellen, die als hochwertiger Eiweißträger zu wertvollen Nahrungsmitteln verarbeitet wurden. Dr. Strathmeyer erkannte, daß mit Hilfe der lebenden Hefezelle Kräuter und Heilpflanzen zu besonders wirksamen Präparaten verarbeitet wer-



den können. Von nun an arbeitete er mit seiner ganzen Hingabe an einem Verfahren zur Herstellung ganz spezieller Naturheilmittel. Das Ergebnis seiner jahrelangen Arbeiten ist das bekannte Strath-Verfahren, das unter der Nummer 873 437 beim Deutschen Patentamt patentiert wurde.

Unterstützt von einem regen Gedankenaustausch mit Ärzten, Heilpraktikern und Patienten vermehrte sich die Anzahl der Arzneimittel sehr rasch von einigen wenigen auf 27 verschiedene Präparate. Aus der lebhaften Entwicklungsaktivität dieser Zeit ging 1960 auch das bis jetzt bedeutendste Präparat des Strath-Labors hervor, das Kräuterhefe-Konzentrat PK 7 (heute als PK-STRATH Kräuterhefe bezeichnet).

Nicht unerwähnt soll der FOISTRA-Dienst am Menschen ferner Länder bleiben. Dr. Strathmeyer hat die „Strath-Indienhilfe“ ins Leben gerufen. Über Missionsstationen des Pallotiner-Ordens wurden bis heute Hilfssendungen von PK-7-Kräuterhefe als Aufbaumittel an hungernde und kranke Menschen verteilt. Durch Geldspenden der FOISTRA-Freunde konnten bislang unzäh-

lige kleine und größere Beträge zum Bau von Brunnen, Schulen oder Krankenhausstationen geleistet werden.

Als am 19. Dezember 1969 Dr. Strathmeyer 70jährig von dieser Erde abberufen wurde, war dies ein schmerzlicher Verlust und ein tiefgreifender Einschnitt in das gesamte Unternehmen. Ingrid Renner-Strathmeyer, die Tochter des Firmengründers, übernahm, zusammen mit dem zweiten Geschäftsführer, Dipl.-Ing. Max Moog, die Firmenleitung.

Einen Flugzeugabsturz in den Anden hatte Moog nach seinen eigenen Aussagen nur durch einen vergorenen Kräutertank, den die dort lebenden Indios in ausgehöhlten Baumstämmen herstellten, überlebt. Als er nach dem Krieg Dr. Strathmeyer begegnete, erkannte er zu seinem Erstaunen, daß im Strath-Verfahren eine ähnliche Methode zur Arzneibereitung angewandt wurde. Der Verfahrenstechniker Max Moog arbeitete von nun an eng mit Dr. Strathmeyer zusammen.

Als am 1. Januar 1978 das neue Arzneimittelgesetz in Kraft trat, begannen für die Arzneimittelhersteller einschneidende Veränderungen. Dank des jungen und dynamischen Strath-Teams konnten die Voraussetzungen aber so weit erarbeitet werden, daß die Strath-Präparate bis heute weitgehend erhalten blieben. 1990 wurde sogar das Verfahren zur Herstellung der Strath-Arzneimittel in das Deutsche Homöopathische Arzneibuch aufgenommen, wodurch es den Status einer offiziellen Anerkennung erhielt.

In den achtziger Jahren war das Strath-Team auch noch in anderen Gebieten erfolgreich, z. B. in der biologischen Hautpflege. Nach der Entwicklung der PK-FLOR Aufbaucreme stehen jetzt auch eine Feuchtigkeitscreme und eine Aufbaulotion zur Verfügung.

Fortgesetzt wurde die Entwicklungstätigkeit mit einer Reihe von Hefe-Kräuter-Elixieren zur Gesunderhaltung von verschiedenen Organbereichen, wie z. B. Herz-Kreislaufsystem, Nervensystem oder den Bereich der Ausscheidungsorgane.

Seit Dr. Strathmeyer das Strath-Labor gegründet hat, sind jetzt 45 Jahre vergangen. Mit seinem Enkel, dem Biologen Dr. Michael Renner, ist bereits die dritte Generation am Werk. Ganz sicher trägt diese Generation heute, in einer Zeit des massiven Umbruchs, die besondere Verantwortung, den betrieblichen Umdenkungsprozeß zu vollziehen, daß das geistige Erbe Dr. Strathmeyers auch in die weitere Zukunft hineingeformt werden kann.

URGPFEIFER:

Herausgeber: Heimat- und Fremdenverkehrsverein Donaustauf e. V.

Verantw.: F. Uhl, Gutenbergstraße 6, 93093 Donaustauf. - Leicht-Druck, Donaustauf

GESUNDHEIT AUS DEM BIENENVOLK:

Bayerischer Wald-, Blüten-, Tannenhonig, Blütenpollen, deutscher Honig - direkt vom Imker:

Das bedeutet Naturschutz, denn nur einheimische Bienen bestäuben unsere Flora, nicht Bienen aus China/ Mexiko (wo der meiste Importhonig herkommt)!

**Imkerei Franz Sedlmayr,
Hammermühle, Dachsberg 1,
Sulzbach, 93093 Donaustauf**
Jeden Freitag
von 14 bis 17 Uhr
beim Donaustauer Bauernmarkt!

Af da Ofabänk



ZENZI: Kennst du an Untaschied zwischen tout und lebendig?

VRONI: Do müassat i scho tout sa, daß i dös net woäß.

ZENZI: Sog ma holt a Beispiel.

VRONI: Wennst moanst: De Toutn san tout, und de Lebendign geha uma-nand.

ZENZI: I woäß no wos.

VRONI: Sog 's!

ZENZI: De Toutn werdn geehrt, und üba de Lebendign ko ma schimpfa.

VRONI: Oda: De Toutn krejgn a Denkmal, und die Lebendign baua 's.

ZENZI: In Stauf is dös andas; Do krejgn aa scho de Lebendign a Denkmal.

VRONI: Dös is ma nei.

ZENZI: Do hot da Gemeinderat ejtz a Straß nach am Lebendign benannt.

VRONI: Wost net sagst.

ZENZI: Hätt ma wohl dem Marktrat de Namen von a poa Toutn sagn solln, de füa an Straßennam in Frage kema.

VRONI: Net amol in Regnschburg hoäßt ma a Straß noch am Lebendign.

ZENZI: Ja, in Stauf geha die Uhrn scho ollawal andas.

VRONI: Ejtz werdn ma holt bold a Laub-bergerstraß oda an Köpplweg krejgn.

ZENZI: Du bringst mi af a Idee!

VRONI: Druck net umanand, sog 's!

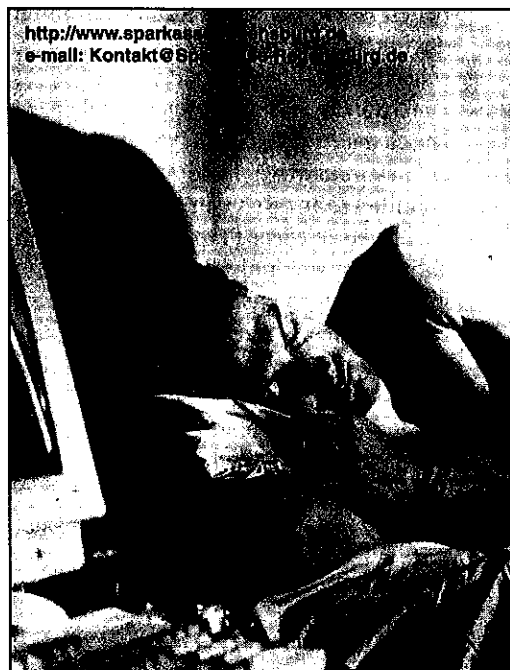
ZENZI: Woäßt, Vroni, wenn s' in Stauf wieda amol an Straßennam soucha, na mou da Marktrat an Zenzi-und-Vroni-Weg eirichtn.

VRONI: Ui! Na werdn mia zwoa scho zu Lebzeitn berühmt. Dös hejtt i ma aa net denkt, wia i af d Welt kema bin.



BILD AUS VERGANGENEN JAHREN: Die Zunahme der Sulzbacher Bevölkerung und der Aufgang über eine Treppe führte dazu, daß 1950 ein neuer Friedhof mit Leichenhaus eingeweiht werden konnte. Unser historisches Bild stammt aus jener Zeit, als die Gräber sich noch um die Sulzbacher Kirche gruppierten.

Über den neuen Friedhof berichtet die Sulzbacher Dorfchronik: In dem 1950 neu erbauten Sulzbacher Friedhof wurde als erster Ludwig Elsner (24 Jahre) beerdigt; dieser war der Sohn des Bürgermeisters, der sich für die Neuanlage des Friedhofs eifrigst bemüht hatte. Kurze Zeit später wurde Maria Scheck beerdigt. Sie und ihr Mann hatten das Grundstück für den Friedhof zur Verfügung gestellt. Der dritte, der im neuen Friedhof bestattet wurde, war Johann Obermeier, der im Alter von 65 Jahren verstorben war. Damit hatte sich bewahrheitet, was der damalige Totengräber Wels prophezeit hatte: „Werds sehgn: in an neia Friedhof kimmt zerst a junga ei, dann a Wei und dann a olta Mo.“



<http://www.sparkasse-regensburg.de>
e-mail: kontakt@sparkasse-regensburg.de

S-conto-direct

kostenlos + bequem!

Ihr kostenloses
Privatgirokonto
mit **directem**
Draht zu uns

Sparkasse
Regensburg

